

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **38 (1946)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

das für den Organisationsbetrieb unentbehrlich ist, an Kontorräumen, Papier, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparaten usw. Schon die Beschaffung eines Bleistiftes kann heute zu einem Problem werden.

Dass in der wiederauferstandenen deutschen Arbeiterbewegung so viel selbstloser Idealismus zutage tritt und dass trotz aller Schwierigkeiten und Hemmungen der Wiederaufbau der deutschen Gewerkschaften in kurzer Zeit schon so weit gediehen ist, das gehört zu den besten positiven Zeichen, die zu der Hoffnung ermuntern, dass im deutschen Volke die Kräfte vorhanden sind, um es aus dem Zusammenbruch in ein neues und besseres Deutschland führen zu können.

Buchbesprechungen

Ernst Schürch. Als die Freiheit in Frage stand. Verlag Herbert Lang, Bern. 46 Seiten. Preis Fr. 1.80.

Diese Erinnerungen aus der Sturmzeit der Schweizer Presse stammen von einem, der mitten drin stand im Sturm jener Zeit, als die Nazis zum Angriff auf die schweizerische Demokratie antraten, als Dummheit, Feigheit und Angst umgingen und zur Leisetreteri mahnten. Als Chefredaktor am «Bund» wusste der Verfasser, um was es ging. Als aufrechter Schweizer achtete ihn auch sein politischer Gegner. Schade nur, dass sein aufschlussreicher Rückblick nicht alle Dinge beim Namen nennt. Dunkel bleibt nach wie vor das Geheimnis seines Rücktrittes, der sicher auch ein Kapitel in dieser Broschüre verdient hätte. *F. H.*

Friedrich Engels. Zur Wohnungsfrage. Literaturvertrieb der PdA. 176 Seiten. Preis Fr. 2.—.

Lohnt sich der Neudruck dieser scharf polemischen Auseinandersetzung Engels aus dem Jahre 1872 mit zwei unklaren Wohnungsreformern? Man muss sagen: Leider ja! Weil wir nämlich keine neuere Schrift haben, die an Hand neuern Materials und ohne den polemischen Ballast der Streitschrift mit der gleichen Klarheit, wie sie Engels eigen ist, dartut, wie trügerisch die Hoffnung auf blosse Reformen innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft ist. Gerade weil inzwischen auf dem Gebiete des Wohnungsbaues an manchen Orten Hervorragendes geleistet worden ist, dürfen wir das Bewusstsein nicht verlieren, dass damit Entscheidendes noch nicht erreicht ist und dass die Gefahr des Abgleitens vom Sozialismus ins Kleinbürgerliche immer noch — oft sogar noch verstärkt — vorhanden ist. Die Lektüre der Engelschen Schrift wirkt nach dieser Richtung klärend auf unsere Einsichten. *F. B.*

Franz Werfel. Zwischen oben und unten. Bermann-Fischer, Stockholm. 368 Seiten.

In drei Vorträgen wendet sich Werfel leidenschaftlich gegen die materialistische Weltanschauung und stellt darüber die von ihr unterdrückte Innerlichkeit. Zwischen diesen beiden Geisteshaltungen, dem Oben und dem Unten, gilt es sich zu entscheiden. Nach einer gründlichen Auseinandersetzung mit dem Atheismus findet er, die seelische Gesundheit der Welt sei nur auf dem Wege eines echten Christentums möglich. In den «Theologumena» legt er in geistreichen Sentenzen die Summe seines philosophisch-religiösen Denkens nieder. Als ausgesprochener Individualist mit feinem künstlerischem Empfinden lehnt er jede Art des kollektivistischen Sozialismus ab; denn im Grunde fehlt ihm offenbar der Glaube an die Möglichkeit eines gerechtern Gesellschaftszustandes. Trotzdem wird man das glänzend geschriebene, gedankentiefe Buch, einige schwerverständliche Stellen abgerechnet, mit grossem Gewinn lesen. Arbeiterbibliotheken lässt es sich allerdings in Anbetracht der gelehrten Sprache nicht ohne weiteres empfehlen. *A. U.*

Die Schweiz als Kleinstaat in der Weltwirtschaft. Herausgegeben vom Schweiz. Institut für Aussenwirtschafts- und Marktforschung an der Handelshochschule St. Gallen. Verlag der Fehrschen Buchhandlung, St. Gallen. 1945. 362 Seiten.

Dieses Gemeinschaftswerk von Wirtschaftswissenschaftlern und -praktikern will die Bedeutung und Existenzberechtigung unseres kleinen Staatswesens dar- tun, was in der heutigen Zeit besonders wertvoll und notwendig ist. Es ist aber gleichzeitig eine ausgezeichnete Darstellung der schweizerischen Volks- wirtschaft und ihrer vielgestaltigen Beziehungen zur Weltwirtschaft.

Aus dem reichen Inhalt seien erwähnt der knappe Abriss der Schweizer Geschichte von Werner Näf, die vorzügliche Charakterisierung unserer Volks- wirtschaft durch W. E. Rappard (französisch), die ausführliche Geschichte der schweizerischen Zollpolitik durch Alfred Bosshardt, die Würdigung des Faktors «Mensch» als Unternehmer und Techniker, ferner als Arbeiter (Hans Neu- mann), Bauer (Oskar Howald), die Schilderung der Kapitalorganisation (Theo Keller) und schliesslich die Schätzung des Volkswohlstandes (Emil Gsell).

Die einzelnen Beiträge hätten noch besser aufeinander abgestimmt werden können, um Wiederholungen zu vermeiden. Wir vermissen ferner ein Kapitel über die Selbsthilfeorganisationen, die Wesentliches zur Formung unserer Wirt- schaft beigetragen haben, vor allem die Gewerkschaften und die Genossen- schaften; die letztern sind nur als Faktor bei der Entstehung des Schweizer- bundes angeführt sowie im Abschnitt über die Landwirtschaft; ihre Bedeutung für die Demokratisierung unserer Wirtschaft, ja sogar die Erhaltung unserer wirtschaftlichen Selbständigkeit wird dagegen nicht aufgezeigt. Trotz diesen Lücken darf dieses Werk, das auch dem Laien empfohlen werden kann, zu den besten Orientierungen über das schweizerische Wirtschaftsleben gezählt werden.

W.

Dr. Franziska Baumgarten. Die Charakterprüfung der Berufsanwärter. Zweite, ergänzte Auflage. Rascher-Verlag, Zürich.

Die Psychotechnik hat in ihrer Erstlingszeit bei der Beurteilung der Berufs- anwärter allzu stark auf rein messbare oder vermeintlich messbare Fähigkeiten und Fertigkeiten abgestellt und die charaktero- logische Seite der Berufsanwärter mehr oder weniger ausser Betracht ge- lassen. In dieser Beziehung hat sich namentlich im letzten Jahrzehnt in der Schweiz eine deutliche Wandlung vollzogen. Immerhin gibt es noch eine ganze Anzahl von Betriebspsychotechnikern, meistens Autodidakten auf dem Gebiet der Eignungsprüfungen, welche der falschen Meinung sind, mit ein paar Mes- sungen sei der Berufsanwärter erfasst und hinsichtlich seiner Eignung beurteilt.

Gerade deshalb ist es verdienstlich, dass Franziska Baumgarten in ihrer umfangreichen Schrift auf die Charakterprüfung der Berufsanwärter hinweist. Ziemlich viel Raum nimmt wieder die Besprechung des Katalogtests ein (Prüf- mittel zur Feststellung der Interessen und Neigungen). Es ist schade, dass in dieser zweiten und ergänzten Auflage wieder nichts gesagt wird von der wissen- schaftlichen und praktischen Arbeit anderer Psychologen auf dem Gebiet der Interessen- und Neigungsprüfungen.

by.

Bei der „Gewerkschaftlichen Rundschau“ und der Schweiz.Arbeiterbildungszentrale eingegangene Schriften.

Schöne Literatur.

Sven Edvin Salje. Auf diesen Schultern. Roman. Büchergilde Gutenberg, Zürich. 373 Seiten. Fr. 7.—.

James Hanley. Das Lied des Seemannes. Aus dem Englischen übersetzt von Jakob Bühler. Büchergilde Gutenberg, Zürich. 277 Seiten. Fr. 7.—.

Nevil Shute. Streng geheim. Roman. Steinberg-Verlag, Zürich. 380 Seiten. Leinen Fr. 13.80.